



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[Fortsetzung Aus Welt und Kirche]

sie gleichsam als geistliche Kinder annehmen und meistens die volle Pension der Seminare für sie bezahlen.

Wenn der Priestermangel der europäischen Mittelmächte so bald wieder zurückgegangen ist, hat P. Lukas das größte Verdienst daran. Die Wohltäter, die er für unsere armen Studenten gewann, waren meistens Leute aus dem Mittelstande und nicht so sehr die Reichen, ja nicht selten einfache Diensthöten und Krankenwärterinnen. Es kam vor, daß ein alleinstehendes Fräulein die letzten 500 Dollar, die es für das eigene Begräbnis aufbewahrt hatte, P. Lukas überwies, daß damit ein Priesteranbidat der Mittelmächte studieren könne. Für seine Werbearbeit von Wohltätern bediente er sich auch der von ihm redigierten Zeitschrift „Tabernakel und Fegfeuer.“

Anläßlich des Eucharistischen Kongresses im vorigen Jahre in Chicago besuchte Kardinal Faulhaber P. Lukas in Elhde. P. Lukas war ein ebenso tief frommer Ordensmann wie ein großzügiger Organisator. Sein Arbeitsraum war ein Bureau von größter Genauigkeit und Übersichtlichkeit. Es haben alle Katholiken der Mittelmächte allen Grund, dieses größten Wohltäters ihrer Seminarien in Dankbarkeit eingedenk zu bleiben.

P. Lukas war auch ein besonderer Freund unserer Mission. Er war geborener Schweizer aus Sarnen in Obwalden und seit den achtziger Jahren in Amerika in dem Benediktinerkloster in Elhde, Mo.

Pilgerfahrt nach Lisseuz und Lourdes
Aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes haben sich letztes Jahr die Pilger am Grab der hl. Theresia vom Kinde Jesu in Lisseuz eingefunden und alle waren des Lobes voll über die treffliche Organisation der Leitung wie über die tadellose Verpflegung und Unterkunft der Pilger. Auch dieses Jahr wird gleich nach dem Weißen Sonntag (17. bis 24. April) ein deutscher Pilgerzug nach

Lisseuz geführt, mit dem auf vielseitigen Wunsch gleichzeitig eine Wallfahrt nach Lourdes verbunden werden kann.

Schlußtermin für Anmeldungen ist der 15. März.

Anmeldungen und alle Anfragen wollen baldigst gerichtet werden an die Pilgerleitung, Schriftleitung der „Theresienstimmen“, Hirschheim bei Worms.

Zeitschriftenbezug — und -bezahlung. Aus einem amerikanischen Blatte entnehmen wir hinsichtlich Bezahlung der Zeitungsbezugpreise folgende bemerkenswerte Stelle: „Ein Mann mag eine Warze im Genick als Kragenknoß benützen — sich hinten auf die Puffer der Eisenbahn aufsetzen, um Geld zu sparen — seine Uhr nachts stehen lassen, um sie nicht abzunützen — das i ohne Punkt und das t ohne Strich lassen, um Tinte zu sparen — und kann trotz alledem noch ein Gentleman bleiben im Vergleich zu dem, der eine Zeitung zwei, drei Monate und oft noch länger regelmäßig annimmt, und wenn es zur Zahlung kommt, sie einfach mit dem Bemerkten zurücksendet: „Annahme verweigert!“ oder „Nicht bestellt!“

Eine spanische nationale Missionsausstellung soll im Jahre 1929 im Rahmen der großen internationalen Elektrizitätsausstellung in Barcelona veranstaltet werden. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf die wissenschaftliche Seite des modernen Übersee-Missionswesens gelegt werden. Neben der kulturellen Wirksamkeit der katholischen Missionen und der Geschichte moderner katholischer Märtyrer soll auch der Religionskultus der unzivilisierten Völker, unter denen die Missionäre wirken, zur Darstellung gebracht werden.

Die spanische Überseemission hat nach dem Weltkrieg durch die Tatsache, daß der Papst die spanischen Ordensgesellschaften ermächtigte, überall dort einzugreifen, wo die kriegführenden Staaten ihr Werk in Stich lassen mußten, einen bedeutenden Aufschwung genommen.

Briefauszüge

Schmalwasser: Ich bin erhört worden in schweren Anliegen.

Gr. Neudorf: Dank dem göttl. Herzen Jesu, der Ib. Mutter Gottes und den Ib. Heiligen für erlangte Hilfe in schwerer Krankheit mit der Bitte um weitere Hilfe. Öffentlicher Dank war versprochen. Das beiliegende Almosen als Beihilfe einer

Herz-Jesu-Figur für die Mission.

Al. Wimsdorf: Dank dem Hlgt. Herzen Jesu, der Ib. Gottesmutter, dem hl. Joseph und dem hl. Antonius für erhörte Bitte in einer Stellenangelegenheit, denn sie alle haben geholfen. Beiliegend Antoniusbrot.

Radslub: Tausend Dank dem Hlgt. Her-